

**Verschwinden der
Sprachen & Dialekte**

**Dr. Arthur Lemisch:
Denkmal-Einweihung**

KHD

**Der Kärntner
– das patriotische
Signal aus Kärnten**

**Resolution des KHD:
Stärkung des Spracherwerbs**

**KHD
– wir selbst:
heimatverbunden
& weltoffen**

JETZT BESTELLEN

Andreas Mölzer



Hopfer

Die Geschichte einer
altösterreichischen Familie

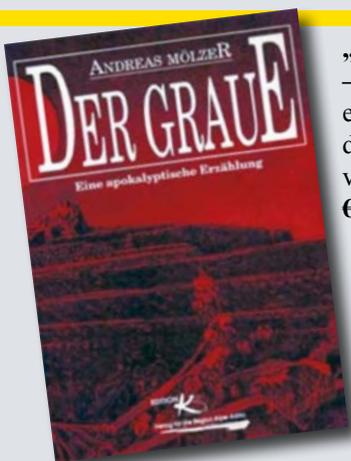
Der große Familienroman von Andreas Mölzer

Hopfer lautet der Namen jener Familie von Ackerbürgern, die in den Jahrzehnten zwischen der bürgerlichen Revolution von 1848, über den Ersten Weltkrieg und die Wirren der Ersten Republik bis zum Anschluss Österreichs an Hitlerdeutschland im obersteirischen Altenmarkt lebte. Das Schicksal von drei Generationen dieser Familie, die dort Heimat fanden, mit Blut, Schweiß und Tränen Wurzeln schlugen und ein Vermögen schufen, aber letztlich scheiterten, ist eng verbunden mit der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Landes und Österreichs insgesamt.

Preis € 29,-

Ca. 800 Seiten, fest gebunden;
erhältlich direkt beim Verlag **Edition K3**,
via E-Mail: a.moelzer@aon.at

Weitere Romane von Andreas Mölzer



„Der Graue
– Eine apokalyptische Erzählung“
erhältlich über **ZurZeit** oder
direkt beim Verlag **Edition K3**,
via E-Mail: a.moelzer@aon.at
€ 18,90

„Mortadella
– Ein politischer Schelmenroman“
erhältlich im
Gerhard Hess Verlag, über **ZurZeit** oder
über den Verlag **Edition K3**,
via E-Mail: a.moelzer@aon.at
€ 18,90



KHD-Obmann Andreas Mölzer:
Wir Kärntner
– heimatverbunden und weltoffen 4–5

KHD-Aktiv

Franz Jordan:
Feierliche Einweihung des
Arthur-Lemisch-Denkmal 7

Literarische Soiree
Deutsch-slowenische
Autoren im Mittelpunkt 8

Franz Jordan:
Achten und ehren
wir unsere Vorfahren! 9

Abschied ohne Wiederkehr 10

KHD Jahreshauptversammlung:
„Heimatverbunden und weltoffen“ 11

Entschliessung des KHD:
Stärkung des Spracherwerbs
in Kärnten 12–19

Volksgruppen & Verbände

Karl Heinz Mochitz:
Bericht über die Tätigkeiten des
Kanaltaler Kulturverein 20–22

Oswald Oman:
Verschwinden
der Sprachen und Dialekte 23

W. Pflegerl:
Gendermariefreunde feiern! 24

Bruno Burchhart:
Über die Pflege
und Hege unserer Sprache 25–26

Zum Geleit

In der zweiten Ausgabe des „Kärntners“ im Jahre 2024 finden Sie in erster Linie die umfangreiche Resolution, die der Kärntner Heimatdienst bei seiner Jahreshauptversammlung im vergangenen März beschlossen hat.

In diese Resolution betonen wir, dass die Traditionspflege von Abwehrkampf und Volksabstimmung weiterhin ein zentrales Anliegen des Heimatdienstes bleibt. Überdies aber ist uns das Eintreten für die Erhaltung und die positive Weiterentwicklung der kulturellen Identität Kärntens wichtig. Wir betonen auch, dass Umweltschutz ebenso Heimatdienst bedeutet und dass es überdies für Land und Leute wichtig ist, dass der Wirtschaftsstandort Kärnten sich positiv entwickelt.

Im Rahmen unserer bescheidenen Kräfte, all unserer Publikationen und unserer Veranstaltungen, sind wir gewillt, dafür zu wirken und zu werken.

Überdies finden Sie natürlich Berichte über die jüngsten Aktivitäten des Heimatdienstes in dieser Ausgabe vor und natürlich Beiträge über die Tätigkeiten der anderen Heimat- und Traditionsverbände. ♦

**DIE AKTUELLE AUSGABE DES
„KÄRNTNER“ FINDEN
SIE AUCH UNTER WWW.KHD.AT**

IMPRESSUM

Kärntner Heimatdienst | Medieninhaber und Herausgeber: Kärntner Heimatdienst

Verlags- und Herstellungsort: Klagenfurt

Anschrift des Medieninhaber und der Redaktion: 9020 Klagenfurt, Prinzhoferstraße 8

Obmann: MEP a. D. Andreas Mölzer

Schriftleitung: NAbg. a. D. Wendelin Mölzer

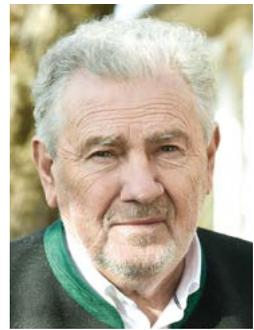
Bankverbindung: Raiffeisen-Landesbank Kärnten, IBAN: AT66 3900 0000 0100 3250, BIC: RZKTAT2K

E-Mail: office@khd.at **Internet:** www.khd.at

Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 17. April 2024

Bildnachweis: Die verwendeten Bilder wurden vom KHD erstellt.

Bei abweichender Bildquelle wird dies direkt am Bild kenntlich gemacht



Wir Kärntner – heimatverbunden und weltoffen

VON ANDREAS MÖLZER

Der Namen unseres geliebten Heimatlandes „Kärnten“, ursprünglich „Karantainen“, kommt mutmaßlich vom keltischen Wort „Carant“ und das bedeutet „Freund“. Und wohl nicht zufällig lautet das Motto der aktuellen Kärnten Werbung „Urlaub bei Freunden“. Und tatsächlich gelten Land und Leute im In- und Ausland mit gutem Grund als überaus gastfreundlich.

Diese traditionelle und ganz offensichtliche Bereitschaft Kärntens

und der Kärntner, mit Nachbarn wie mit Gästen Freund zu sein, also freundschaftlich zu verkehren, resultiert aus einer

Der Name „Kärnten“, kommt mutmaßlich vom keltischen Wort „Carant“ und das bedeutet „Freund“.

einerseits heimatverbundenen andererseits weltoffenen Geisteshaltung. Und diese Einstellung ist es auch, die den Kärntner Heimatdienst dazu bewegt, in diesem

Jahr die sprachliche Vielfalt im Alpe-Adria-Raum, aber auch im Lande selbst in den Mittelpunkt seiner Arbeit zu stellen.

Bei unserem großen wissenschaftlichen Symposium im September

dieses Jahres werden wir daher sowohl die Pflege unserer deutschen Muttersprache, als auch die der slowenischen Minderheit im Lande und unserer sloweni-

Ohne Ihre Spende kein

Ihre Spende ermöglicht unsere Arbeit

SPENDEN
KONTO:

Raiffeisen-Landesbank Kärnten
IBAN: AT66 3900 0000 0100 3250
BIC: RZKTAT2K

Mit Ihrer SPENDE unterstützten Sie:

- ▶ Unser Eintreten für Heimatliebe und zeitgemäßen Patriotismus.
- ▶ Die Traditionspflege des 10. Oktober 1920 als zentraler Teil der Kärntner Identität.
- ▶ Die Friedens- und Verständigungsarbeit des Kärntner Heimatdienstes im Lande.
- ▶ Den Ausgleich zwischen Deutschkärntnern und der slowenischen Volksgruppe.
- ▶ Unsere Unterstützung von altösterreichischen Volksgruppen in ganz Europa.
- ▶ Unsere Bemühungen zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt im Alpen-Adria-Raum.

schen und italienischen Nachbarn, aber auch die Frage der in Kärnten gesprochenen Dialekte und nicht zuletzt das Windische thematisieren. Bei dieser Gelegenheit wollen wir uns genauso mit den Gefahren für unsere Sprache wie dem Ungeist des „Gendern“ auseinandersetzen, wie mit der historischen Bedeutung und Entwicklung der Haussprachen vom windisch geprägten Unterland bis in die Täler Oberkärntens befassen.

Und dabei soll unsere ebenso weltoffene wie heimatverbundene Einstellung die Grundlage dafür bieten. Wenn wir etwa für eine verstärkte Vermittlung der slowenischen Sprache im Lande eintreten, dann nicht weil unseres Erachtens damit ein nationa-

les Bekenntnis zur Volksgruppe verbunden sein muss, sondern deshalb, weil wir das Verständnis für die Kultur und die Sprache unsere Nachbarn, aber auch der autochthonen Volksgruppe im Lande auch für die Deutschkärnt-

Wir wollen uns mit den Gefahren für unsere Sprache wie dem „Gendern“ auseinandersetzen.

ner Mehrheitsbevölkerung für wichtig und sinnvoll erachten.

Außerdem ermöglichen die Kenntnisse des Slowenischen den Zugang zur großen slawischen Sprachfamilie insgesamt. Was überdies das Erlernen und die Kenntnis der italienischen Sprache betrifft, so bietet dies den Zugang zu einer bedeutenden Welt-

kultur und ist darüber hinaus im nachbarschaftlichen Verkehr – auch im Bereich der Wirtschaft – mit Oberitalien von großer Bedeutung.

Bewusst hat sich der Heimatdienst für dieses, gewissermaßen metapolitische Thema entschieden, das er jenseits des alten Volksgruppenstreits behandeln will, da es die Möglichkeit bietet, einerseits gutnachbarliche Weltoffenheit zu demonstrieren und andererseits auch für die Pflege der heimatlichen Dialekte – auch des Windischen – und unsere deutsche Muttersprache einzutreten.

Andreas Mölzer
Obmann des KHD

Kärntner Heimatdienst!

Was macht der Kärntner Heimatdienst mit Ihrer Spende?

- ▶ Alle Funktionäre des KHD arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich.
- ▶ Als Kärntner „Think Tank“ produziert er Zeitungen, Bücher, Filme und Internetbeiträge.
- ▶ Als patriotische „NGO“ organisiert er Versammlungen, kulturelle Treffen und Seminare.
- ▶ Dabei gilt sein Hauptaugenmerk der Erhaltung und Stärkung der Kärntner Identität.
- ▶ Heimatverbundene Traditionspflege und Offenheit für Neues sind ihm wichtig.
- ▶ Damit nimmt er am politischen und gesellschaftlichen Diskurs im Lande teil.

Warum braucht der Kärntner Heimatdienst ihre Spende?

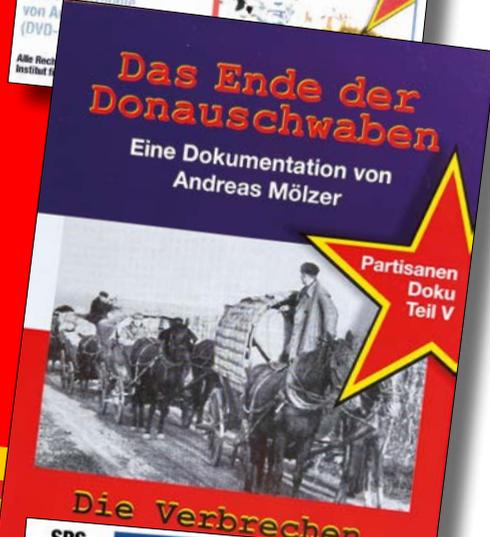
- ▶ Weil er sein Vereinsvermögen jahrelang selbstlos in diese Projekte investiert hat.
- ▶ Weil bescheidene öffentliche Förderungen und private Sponsoren nicht ausreichen.
- ▶ Weil die massive Teuerung – etwa beim Zeitungsdruck – auch den KHD betrifft.
- ▶ Weil jede Spende, sei sie noch so klein, ein Ausdruck der Solidarität mit uns ist.
- ▶ Weil Sie mit Ihrer Spende beweisen, dass den Kärntnern ihre Heimat wichtig ist.

Fünf Dokumentationen von Andreas Mölzer in Zusammenarbeit mit dem Kärntner Heimatdienst erstellt, zeigen in nie dagewesener Form das Schicksal tausender Opfer der Nachkriegszeit auf:

- In der glühenden Lava des Hasses
- Titos „mörderische Macht“
- Völkermord an der Save
- Das Ende der Donauschwaben
- Massenmord in den Karsthöhlen

SIE FINDEN DIE DOKUMENTATIONEN AUCH AUF WWW.KHD.AT ODER UNTER [YOUTUBE.COM/@HEIMATDIENST](https://www.youtube.com/@HEIMATDIENST)

Für Bestellungen und Fragen zu den DVDs wenden Sie sich bitte an den Kärntner Heimatdienst (office@khd.at).





Feierliche Einweihung – ein wichtiges Denkmal

Erinnerungstafel an Dr. Arthur Lemisch

VON FRANZ JORDAN

Am 6. April 2024 wurde am Arthur-Lemisch-Platz in Klagenfurt eine Gedenktafel feierlich enthüllt. Diese entstand auf Initiative des Kärntner Abwehrkämpferbundes mit Unterstützung des Kärntner Heimatdienstes und nach der Idee des kürzlich verstorbenen Alt-Gemeinderates Reinhold Gasper.

Zahlreiche Ehrengäste und Abordnungen des Abwehrkämpferbundes, der Kameradschaftsbundes, des Marineverbandes, sowie Nachkommen des damaligen Landesverwesers nahmen daran teil. Auch Vertreter der Kärntner Traditionsgendarmerie (das 1. Opfer des Abwehrkampfes war der Gendarm Hubmann aus Arnoldstein) mit Gert Seiser, sowie der Präsident der Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten, Oberst iTr. Reinhold Hribernig, waren der Einladung gerne gefolgt.

In den Festreden von Bgm. Christian Scheider, KAB Landesobmann Fritz Schretter und KHD Obmannstv. Franz Jordan i.V von KHD Obmann Andreas Mölzer wurden die Leistungen von Dr. Lemisch in höchsten Tönen gewürdigt und festgehalten, dass er in schwierigster Zeit zu seiner Heimat Kärnten gestanden ist und als mutiger und heimatverbundener Politiker einen ganz wesentlichen Teil im Kampf zur Einheit und Freiheit Kärntens und gegen die drohende Slowenisierung durch den damaligen SHS-Staat beigetragen hat.

Die Familie Lemisch-Hochsteiner erzählte aus dem Leben von Dr. Arthur Lemisch und bedankte sich für diesen Festakt.

Für die musikalische Umrahmung sorgte eine Bläsergruppe der Khevenhüller Musik, den kirchlichen Segen mit Fürbitten spendete HW Mag. Erich Ickelsheimer.

Vergessen wir niemals, dass die Voraussetzungen für die Kärntner Volksabstimmung Menschen wie der damalige Landeshauptmann Dr. Arthur Lemisch und die Abwehrkämpfer mit Dr. Hans Steinacher geschaffen haben.

Sie haben für unser freies und ungeteiltes Kärnten alles gegeben viel Herzblut und 290 Abwehrkämpfer auch ihr Leben!

Seien wir dankbar dafür das wir durch den Mut zur Entscheidung der damaligen Landesführung zum Abwehrkampf in Kärnten geboren wurden.

Dadurch ist uns eine jahrzehntelange Tito kommunistische Diktatur erspart geblieben. Erinnern wir uns was mit der deutschen Volksgruppe in Slowenien geschehen ist. Im Angesicht der heutigen Kriegerischen Auseinandersetzungen und den Konflikten mit all den menschlichen Tragödien täte es gut sich auch an den Einfall der SHS Truppen zu erinnern!

Möge die Erinnerungstafel in der Landeshauptstadt Klagenfurt an Dr. Arthur Lemisch auch den abertausenden Besucher von Klagenfurt auch weltweit unsere Helden wie Dr. Arthur Lemisch und sein Wirken für unser ungeteiltes Kärnten näher bringen!



Literarische Soiree

Deutsch-slowenische Autoren im Mittelpunkt



Die Österreichische Landsmannschaft/Kärnten, der Kärntner Heimatdienst, der Kärntner Abwehrkämpferbund, sowie der Verband Freiheitlicher Akademiker luden am 12. April 2024 zur „Literarischen Soiree“ in Sachen „Deutscher Literatur“. Die Veranstaltung fand unter großem Interesse im Europahaus in Klagenfurt statt. Der zentrale Organisator war Bruno Burchhart, der seines Zeichens auch durch die Veranstaltung führte. Zugegen waren unter vielen anderen im Publikum der Obmann des Kärntner Heimatdienstes, Andreas Mölzer, der Obmann des KAB, Fritz Schretter und der VFA-Obmann Wendelin Mölzer.

Im Zentrum standen jedoch die Künstlerinnen und Vortragenden vom deutschsprachigen Kulturverein „Frauen Brücken aus Marburg an der Drau“. Sie trugen aus eigenen Werken der Jüngeren und der Älteren und aus Werken deutscher Literaten aus der Untersteiermark vor: Darunter fanden sich Gedichte, Erzählungen, Ernstes und Heiteres.

Im Rahmen dieses völkerverbindenden Projektes freuten sich die Veranstalter, dass zahlreiche Gäste dieses Angebot wahrnahmen. Dies in Solidarität zu unseren Nachbarn, die ein interessantes Bild ihrer deutsch-slowenischen Heimat zeichnen konnten.

Verlesen wurden unter anderem Werke der Autoren Anastasius Grün (1806–1876), France Prescheren (1800–1849), Ludwig

Mahnert (1874–1943, Vikar in Marburg), und Ottokar Kernstock (geb. 1848 in Marburg, gest. 1928), sowie den jetzt aktiven Autoren aus Marburg und Untersteiermark Majda Arhnauer Subacic, Ivana Hauser, Ehrenfried Machalka, Ivan Korponai, Klavija Kia Zbicajnik, Alesch Tacer, und Ana-Marija. Die Mitwirkenden waren Veronika Haring, Ela Kleber, Bojana Pukl Pracek, Breda Borovnik, Lidija Vas, Ivana Hauser, Jan Schaller und Jasna Kolsek.

Die musikalische Umrahmung bot das „Duo Saitenklang“ von der Gustav-Mahler-Musikschule Klagenfurt dar, konkret Lara Brencic an der Harfe und Lina Korenjak auf der Zither. ♦



Achten und ehren wir unsere Vorfahren!

Eine vernünftige Erinnerungskultur ist wichtig

VON FRANZ JORDAN

Lassen wir es nicht zu, dass der Abwehrkampf mit dem Zweiten Weltkrieg und all den schrecklichen Ereignissen vermischt wird und eine ganze Generation die unser Land welches in Schutt und Asche lag wieder aufgebaut haben, pauschal verdächtigt und in ein braunes Eck gedrängt wird!

Denken wir an die Menschen, welche zu Kriegsende und den Nachkriegstagen und Jahren verschleppt und von Tito Schergen ermordet wurden.

Es waren viele aus Abwehrkämpferfamilien und jenen dessen Eltern für Kärnten gestimmt haben!

Die Nachkriegsverbrechen der Tito Partisanen als größter Völkermord der Nachkriegsgeschichte Europas dürfen nicht in Vergessenheit geraten!

Gedenktafeln, Gedenksteine, Straßenbezeichnungen erinnern uns und unsere Nachfahren in Stein gemeißelt an große Persönlichkeiten und an Ereignisse aus vergangener Zeit. Sie erinnern uns an Helden wie unsere Abwehrkämpfer, aber auch an menschliches Leid.

Diese beseitigen zu wollen, wie es linksradikale slowenische Kreise fordern, bedeutet auch einen Teil der Geschichte vergessen und verschwinden lassen zu wollen.

Ständig sind es auch unsere Gedenksteine und Tafeln, vom Landhaushof über bis hinauf zum Hochobir, die beschmiert wurden. Wenn sich selbst die Universität mit Zusatzaferln, Umgestaltungen und pietätlosen Schauspielen befasst, dann erwarten wir eine klare öffentliche Reaktion.

Im Vorfeld zur Gedenktafelenthüllung wurde auch Dr. Arthur Lemisch in übelster Weise verdächtigt. Ein Akt von unhöflicher Berichterstattung waren Auszüge in einer slowenischen Zeitung.

Er wird Zeit das die linksradikalen Provokateure und ihre Kaderschmieden vor den Vorhang geholt werden, öffentliche Förderungen gestrichen und der Verhöhnung insbesondere von Opfern ein Ende gesetzt wird!

Wir erwarten uns auch von von der Staatsspitze nicht nur eine „einseitige“ Entschuldigung wie bei der Volksstimmungsfeier 2020, sondern auch einen posthumen Dank und eine Würdigung von Menschen wie Dr. Arthur Lemisch mit den Abwehrkämpfern wie Dr. Hans Steinacher sowie jenen, die auf der Seite Kärntens ge-



standen sind. Dabei dürfen die Windischen nicht vergessen werden!

Vom Land Kärnten erwarten wir uns als Heimat und Traditionsträger für Abwehrkampf und Volksabstimmung dringendst bei der offiziellen Feier im Landhaushof nicht nur geduldete Besucher am Rande, sondern Mitgestalter zu sein!

In einer Arbeitsgemeinschaft mit dem KAB und KHD und wohl auch ganz im Sinne von Dr. Arthur Lemisch und Dr. Hans Steinacher haben sich die Heimat und Traditionsverbände wieder gefunden.

Denn auch gerade dort wo es um die Heimatliebe und ein würdiges Erinnern geht, braucht es viel Gemeinsames! Unhöfliche Berichte und unwahre Verdächtigungen mit Nazi Rufen, wie vor kurzen beim Vortragsabend rund um das Abwehrkämpferdenkmal in St. Jakob i.R., werden uns nicht vom aufrechten Weg der Heimatliebe, dem dankbaren Erinnern an unsere Abwehrkämpfer sowie der Menschen und Opferwürde abbringen!

Abschied ohne Wiederkehr

Opfergedenken als wichtiger Teil der Kärntner Identität

VON FRANZ JORDAN

263 Menschen wurden aus Kärnten verschleppt, 129 kamen nie wieder in ihre Heimat zurück. Das Morden von ehemaligen Partisanen ging nach den Maitagen 1945 bis September 1950 weiter. Die 7 Opfer waren aus Bleiburg und Bad Eisenkappel. Wir dürfen auch die über 50 in Kärnten ermordeten Menschen nicht vergessen. Denken

wir auch an die ermordeten Heimkehrer.

In seinem Buch „Titostern über Kärnten – totgeschwiegene Tragödien“ schreibt Ingomar Pust: „Dem Gedenken „aller“ Opfer der Tito-Partisanen sei dieses Buch gewidmet. Auch weitere Dokumentationen wie der Filmtrilogie von KHD-O b m a n n Andreas Mölzer über die „Verbrechen der Tito-Partisanen“ sind

wichtige Zeitdokumente!

Ebenso auch das Buch „Die Tragödie von Bleiburg und Viktring“ von Florian Rulitz, erweiterte Auflage 04/23).

Es gab Morde an unzähligen schuldlosen Menschen verschiedener Herkunft auf Unterkärntner Boden, auch Kärntner Partisanen waren mitbeteiligt. Dabei sei in Erinnerung gerufen, dass es in Südkärnten über 80 Tatorte der Partisanengewalt gab.

Nicht in Vergessenheit geraten darf hierbei, dass die Briten neben den tausenden Kroaten in Unter und Oberkärnten auch tausende Kosaken in den Tod schickten. Schreckliche Kriegs- und Nachkriegsverbrechen geschahen auch auf Kärnten Boden (Die blutige Grenze, Sammlung von Zeitungsausschnitten der Kleinen Zeitung aus dem Jahre 1953).

Vieles aus den Forschungen vom verstorbenen Historiker Reinhold Gasper müsste noch ergänzt werden.

Gedenkveranstaltungen wie vom Kärntner Heimatdienst und dem Schwarzem Kreuz in Liescha/Lese (09. Mai 24), dem Kärntner Abwehrkämpferbund „Gegen ein Nichtvergessen“ am Klagenfurter Domplatz (25. Mai 24), sowie den Kroatischen Organisationen in Bleiburg (12. Mai 24) injiziert, ist das zivilisatorische Minimum, was man Opfern entgegenbringen kann!

Mit diesen Gedenken wird auch der EU-Resolution von 2019 zur Bedeutung des europäischen Geschichtsbewusstseins und der Genfer Abkommen beispielhaft entsprochen!

Ein ehrliches Bemühen um Opferwürde und -andenken sollte auch ein Nichtvergessen des größten Völkermordes der Nachkriegsgeschichte Europas einschließen!

Es ist höchst an der Zeit sich auch der Nachkriegsopfer in öffentlichen Gedenken zu erinnern, die Verbrechen der Tito Partisanen zu verurteilen und den noch lebenden Angehörigen Anteilnahme und Opferwürde entgegenzubringen! ♦



Ein Ort der Erinnerung – das Kreuz an der Kirche von Liescha/Lese (oben). Mit zahlreichen Produktionen versucht der KHD gegen das Vergessen zu arbeiten (unten)



„Heimatverbunden und weltoffen“

KHD beschließt Resolution zur Stärkung des Spracherwerbs von Slowenisch und Italienisch

Klagenfurt/Wernberg. Am Samstag, den 2. März 2024 fand im Gasthof Fruhmann in Wernberg die Jahreshauptversammlung des Kärntner Heimatdienstes (KHD) statt.

Im Mittelpunkt der Sitzung stand eine Resolution, die einstimmig beschlossen wurde und die neben der bereits zur Tradition gewordenen Versöhnungs- und Verständigungsarbeit des Heimatdienstes im Verhältnis zur slowenischen Minderheit für das laufende Jahr einen neuen Arbeitsschwerpunkt festlegt.

„Der Kärntner Heimatdienst will unter dem Motto ‚heimatverbunden – weltoffen‘ und ‚sprachgewandt und dialektgeerdet‘ bei bewusster Pflege unserer deutschen Muttersprache in Kärnten für eine verstärkte Akzeptanz und für breitflächiges Erlernen der Sprachen der uns umgebenden Alpen Adria-Region, also des Slowenischen und des Italieni-

schen plädieren“, so der KHD-Obmann Andreas Mölzer.

Und Mölzer weiter: „Wobei Italienisch natürlich eine der großen Kultursprachen Europas darstellt und Slowenisch für uns eine besondere Bedeutung hat, als Sprache der im Land lebenden Volksgruppe und als Eintrittssprache für die große slawische Sprachfamilie.“

„Zu diesem Zweck werden wir unsere große wissenschaftliche Jahrestagung im September zum Thema der Nachbarsprachen Kärntens durchführen und dieses Thema auch in allen unseren Publikationen massiv debattieren“, erklärt der KHD-Obmann.

Für den Kärntner Heimatdienst sei es eine bedeutende



KHD-Obmann Andreas Mölzer redet vor den zahlreichen Teilnehmern der Jahreshauptversammlung 2024



inhaltliche Weichenstellung, insbesondere für ein breitflächiges Erlernen der slowenischen Sprache in Kärnten einzutreten. „Mit der Betonung allerdings, dass das keinerlei Aussage über ein ethnischkulturelles oder gar nationales Bekenntnis darstellt“ hält Mölzer weiter fest. ◆

ENTSCHLIESSUNG

**der Jahreshauptversammlung des Kärntner Heimatdienstes
zu aktuellen Schwerpunkten seiner Arbeit auf Basis
seines Vereinsprogramms**

**Der Kärntner Heimatdienst als zivilgesellschaftliche Organi-
sationen, die sich dem Kärntner Landespatritismus, sowie dem
Wohl und Wehe der im Lande lebenden Menschen und dem Lande
selbst verpflichtet fühlt, benennt folgende Aufgabenstellungen und
Projekte für seine gegenwärtige und künftige Arbeit.**



I Die Versöhnungs- und Verständigungsarbeit

Die Versöhnungs- und Verständigungsarbeit des Kärntner Heimatdienstes, wie sie seit Jahren unter der Obmannschaft von Josef Feldner begonnen wurde, muss angesichts der krisenhaften Entwicklung der letzten Jahre und der damit zunehmenden Spaltung der Gesellschaft konsequent fortgesetzt werden.

▶ Die soziale und ökonomische Kluft zwischen einkommensschwachen Menschen und Begüterten wird auch in Kärnten immer tiefer. Während sozial Schwache sich aufgrund von Inflation und Teuerung das tägliche Leben kaum leisten können, werden für die High Society rund um die Kärntner Seen Zweitwohnsitze zu horrenden Preisen errichtet.

▶ Zwischen der Jugend und den älteren Generationen gibt es auch hierzulande wachsende Differenzen, da an die Stelle der Wertschätzung für die Aufbauarbeit der Alten immer häufiger Vorwürfe treten, sie hätten die Umwelt, das Klima und den Planeten insgesamt durch verantwortungsloses Verhalten ruiniert.

▶ Auch in Kärnten sind die Probleme mit den sich aufgrund der Massenzuwanderung bildenden Parallelgesellschaften und der Islamisierung unübersehbar. Ghetto-Bildung mit mangelnder Integration, Diskriminierung der Frauen und wachsende Kriminalität sind auch in Kärnten die Folge.

▶ Der seit der Ortstafel-Lösung überwunden geglaubte Volksgruppen-Konflikt zwischen Deutschkärntner Mehrheitsbevölkerung und slowenischer Minderheit droht, durch immer wieder festzustellendes unversöhnliches Anspruchsdenken aus Randbereichen der Minderheit, zwischenzeitlich wieder aufzubrechen, wie die jüngsten Ereignisse in St. Jakob beweisen.

▶ Grundsätzlich ist der Kärntner Heimatdienst gegen jede Form von Denkmalschicksal, also gegen die Zerstörung oder Veränderung historischer Denkmäler. Gegen eine Kontextualisierung umstrittener Denkmäler auf der Basis neuer und objektiver Erkenntnisse der Geschichtswissenschaft wäre aber nichts einzuwen-

den, wenn diese keine Einbahnstraße ist, also beispielsweise sowohl Denkmäler für die Kärntner Abwehrkämpfer als auch Partisanen Denkmäler betrifft und wenn der Kärntner Heimatdienst als gleichberechtigte Partner an dieser Kontextualisierung mitwirken kann.

Der Kärntner Heimatdienst ist daher gewillt, im Rahmen seiner Möglichkeiten dazu beizutragen, die durch die genannten Entwicklungen bedingte Spaltung der heimischen Gesellschaft im Zuge all seiner Aktivitäten, seiner Veranstaltungen und Publikationen zu bekämpfen.

Zu diesem Zweck tritt er für die Überwindung der sozialen Spannungen, aber auch des sich abzeichnenden neuen Generationenkonflikts ein. Er wird weiterhin die Gefahren der Massenmigration und der neuen Parallelgesellschaften aufzeigen. Und er wird selbstverständlich auch in Zukunft insbesondere für einen offenen und versöhnlichen Dialog mit der slowenischen Volksgruppe eintreten.

In diesem Zusammenhang wird der Heimatdienst die so verdienstvolle Arbeit der Kärntner Konsensgruppe weiterhin nach Kräften unterstützen, wobei er für eine Ausweitung dieser Konsensarbeit auf den Alpen-Adria-Raum eintritt. Dabei gilt es, grenzüberschreitend historische Hypothesen aufzuarbeiten und gutnachbarliches Verständnis herbei zu führen.

II. **Kärntens historisch gewachsene Identität bewahren**
Das Heimatverständnis des Kärntner Heimatdienstes ist ganz zentral auf die Kärnten eigenen Traditionen, auf unsere historisch gewachsene Kultur, unsere Muttersprache und unser heimisches Brauchtum ausgerichtet.

► Das würdige Angedenken an die identitätsstiftenden Ereignisse der jüngeren Kärntner Geschichte, also den Kärntner Abwehrkampf und die Kärntner Volksabstimmung von 1920 sind trotz der indessen erfolgten Historisierung die-

ser Ereignisse ein wichtiges Anliegen des Heimatdienstes. Er versteht sich, gemeinsam mit den anderen Kärntner Heimatverbänden, nach wie vor als der eigentliche Traditionsträger jener Kräfte, die damals die Landeseinheit im Verbund mit Österreich bewahrten.

▶ Zu diesem Zweck wird der Kärntner Heimatdienst die Zusammenarbeit der von ihm im Vorjahr initiierten „Arbeitsgemeinschaft der Kärntner Heimat- und Traditionsverbände„ weiter intensivieren. Insbesondere soll diese Arbeitsgemeinschaft auch den Anspruch erheben, bei den offiziellen Feierlichkeiten des Landes zur Erinnerung an Abwehrkampf und Volksabstimmung wieder stärker sichtbar und hörbar zu werden.

▶ Auch das Gedenken an alle Opfer von Gewaltherrschaft und Krieg auf Kärntner Boden und im nachbarschaftlichen Nahbereich ist dem Kärntner Heimatdienst ein wichtiges Anliegen. In der tiefen Überzeugung, dass alle unschuldigen Opfer, gleich welcher Nationalität, Herkunft und Religion, gleich zu betrauern sind, wird der Heimatdienst das traditionelle Opfergedenken auch in Zukunft wahrnehmen.

▶ Ein besonderes Augenmerk ist der Pflege und Erhaltung unserer deutschen Muttersprache zu widmen. Daher sind modische Torheiten wie sinnstörendes Gendern aus ideologischen Gründen ebenso abzulehnen wie die maßlose Ver-



**Aktuelle Videos und Berichte über
die Arbeit des Kärntner Heimatdienst
findet Ihr auf unserem Youtube Kanal**

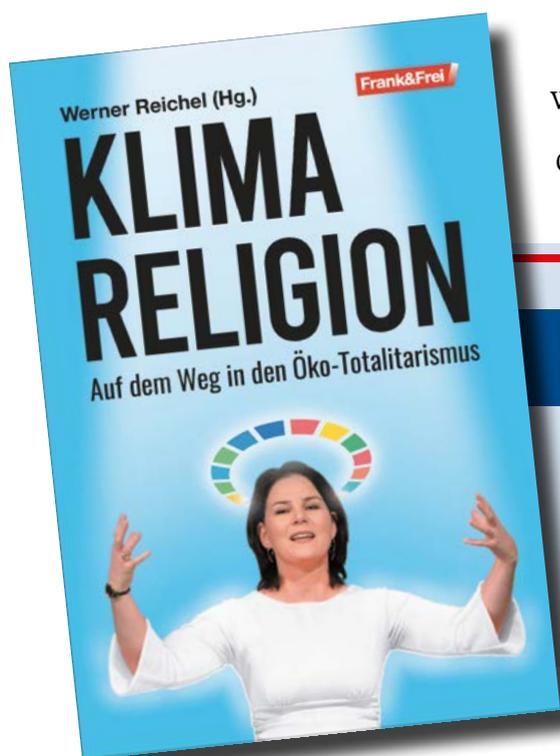
youtube.com/@heimatdienst

wendung von Anglizismen. Aber auch die slowenische Sprache, die im Lande verwurzelt ist bedarf der Pflege und Wertschätzung, ebenso wie die Dialekte der Kärntner Täler und die alte windische Haussprache des Kärntner Unterlandes

▶ Diese Pflege der deutschen Staatssprache Österreichs ist für den Kärntner Heimatdienst auch die Voraussetzung für die von uns geforderte Förderung der in Kärnten selbst und im Alpen Adria-Raum gesprochenen Sprachen Slowenisch und Italienisch.

▶ In diesem Zusammenhang wird der Kärntner Heimatdienst als Schwerpunkt seiner Arbeit im Jahre 2024 die Förderung des Unterrichts der Nachbarsprachen des Landes in den Mittelpunkt stellen. Insbesondere die slowenische Sprache sollte - ohne damit ein Kriterium für die jeweilige nationale Zugehörigkeit des Sprechers zu begründen - als Sprache eines benachbarten Landes und als Sprache der im Lande lebenden autochthonen Volksgruppe, sowie als Einstieg in die große und wichtige slawische Sprachgemeinschaft im Schulwesen des Landes flächendeckend vermittelt werden. Das gleiche gilt für die Sprache unseres Nachbarlandes Italien, die den Zugang zu einer der großen Kulturnationen Europas ermöglicht.

▶ Als besonders bedenklich betrachten wir zeitgeistige Modeerscheinungen wie „cancel culture“ oder „wokeness“ durch die unsere hi-



Werner Reichel (Hg.)

Klimareligion

Auf dem Weg in den Öko-Totalitarismus

Mit Beiträgen von: David Engels, Stefan Beig, Christian Hafenecker, Christian Machek, Wolfram Schrems, Daniel Witzeling, Ronald F. Schwarzer, Michael Brückner

ISBN: 978-3-903236-77-6

Softcover, 160 Seiten

Preis: € 19,90

Zu beziehen bei www.frankundfrei.online

statisch gewachsene Identität gefährdet, wenn gar nicht kriminalisiert wird. Wir verwehren uns auf das Entschiedenste dagegen, dass durch solche Betrachtungsweisen Persönlichkeiten der Kärntner Geschichte, wie etwa Arthur Lemisch oder Hans Steinacher posthum zu Verbrechern erklärt werde.

▶ Persönlichkeiten, deren Verdienste um Kärnten in Abwehrkampf und Volksabstimmung auch durch möglicherweise problematische Entwicklungen in ihrem späteren Leben nicht relativiert werden können.

Auch in diesen geistig-kulturellen Bereichen ist der Heimatdienst gewillt, in all seinen Aktivitäten und Publikationen bewusstseinsbildend zu wirken. Das Land Kärnten und seine Menschen können mit Recht auf ihre Kultur und ihre kulturellen Leistungen in Vergangenheit und Gegenwart stolz sein. Das Wissen um diese Leistungen für künftige Generationen zu bewahren, ist eine Aufgabe, der sich der Kärntner Heimatdienst stellt.

III. Umwelt- und Klimaschutz sind Heimatdienst

Die Erhaltung und der Schutz unserer Kärntner Heimat in ökologischer Hinsicht als intakter Lebensraum für uns, unsere Kinder und Kindeskinde ist dem Kärntner Heimatdienst ein besonderes Anliegen.

▶ Zu diesem Zweck wäre eine Stärkung des ländlichen Raumes in den Kärntner Tälern notwendig, sowie eine Erhaltung der kleinteiligen heimischen Landwirtschaft, die neben der nachhaltigen Produktion von Nahrungsmitteln den Landschaftsschutz, insbesondere im alpinen Bereich sichert und die Basis für den Kärntner Tourismus bildet.

▶ Die Zersiedelung der Kärntner Landschaft durch ebenso planlose wie stillose Bauprojekte und die Versiegelung der heimischen Böden durch ausufernde Verbauung müssen umgehend gestoppt werden.

▶ Der Ausbau des Nahverkehrs durch öffentliche Verkehrsmittel und damit die Eindämmung des Individualverkehrs, sowie die verstärkte Verlagerung des

Schwerverkehrs, insbesondere des LKW-Transitverkehrs auf die Schiene ist ebenso notwendig.

► Zum Zwecke des Klimaschutzes hat die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien im Lande Priorität. Dazu wäre ein weiterer Ausbau der Nutzung von Wasserkraft unabdingbar. Auch eine Entbürokratisierung und massive Förderung zur Errichtung von Photovoltaik und Solaranlagen für die privaten Haushalte wäre vonnöten.

Insgesamt ist der Kärntner Heimatdienst willens, sich künftig verstärkt dem Umwelt- und Klimaschutz als besonders wichtige Form des Heimatschutzes zu widmen. Zu diesem Zweck wird er insbesondere im Bereich seiner Publikationen diesbezüglich bewusstseinsbildend wirken und entsprechende Aktivitäten anregen und nach Möglichkeit unterstützen.

IV. Erhaltung der wirtschaftlichen Lebensgrundlagen des Landes

Die Erhaltung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Kärnten ist die Voraussetzung für den Wohlstand und auch für die Finanzierung des Sozialsystems im Lande.

► Um in diesem Sinne auch in den Kreisen der heimatverbundenen Bevölkerung ein positives Bewusstsein zu schaffen, hat der Kärntner Heimatdienst bereits im Vorjahr bei seinem wissenschaftlichen Symposium in Zusammenarbeit mit Experten aus Politik, Wirtschaft und Industriellenvereinigung Akzente gesetzt. Er wird dieses Thema auch in seiner künftigen Arbeit verstärkt berücksichtigen.

► Im Zuge des Projekts „KHD - die nächste Generation“ will der Kärntner Heimatdienst vor allem im Kreise der jüngeren Landsleute das Bewusstsein schaffen, dass es überaus wertvolle Möglichkeiten und darüber hinaus die patriotische Verpflichtung gibt, im eigenen Land eine berufliche und wirtschaftliche Zukunft zu erarbeiten, anstatt in die Bundeshauptstadt oder in andere Bundesländer oder gar ins Ausland abzuwandern.

► Der vom Kärntner Heimatdienst nunmehr geforderte flächendeckende Unterricht in den Sprachen Slowenisch und Italienisch soll den Wirtschaftsstandort Kärnten im Alpen-Adria-Raum zusätzlich stärken.

► Die Sicherung und Stärkung des Wirtschaftsstandortes Kärnten durch die Ansiedlung zukunftsorientierter Industrien wie etwa der Infineon in Villach muss aber durch die Erhaltung traditioneller Wirtschaftsbereiche ergänzt werden. Unser Augenmerk gilt daher den noch verbliebenen Bereichen des Kärntner Bergbaus, wie er etwa in Radenthein betrieben wird, sowie der Förderung der gewerblichen Wirtschaft und des mittelständischen Handwerks. Besondere Pflege und Förderung muss aber der kleinteiligen heimischen Landwirtschaft angedeihen, die die Basis für die Ernährungssicherheit im Lande sein muss.

Im Sinne dieser Grundsätze und Aufgabenstellungen ersucht der Kärntner Heimatdienst alle Verantwortlichen der Kärntner Politik, aber auch der Bundespolitik, Mandatäre im Landtag und im nationalen Parlament und insbesondere die Vertreter der Landesregierung und der Bundesregierung um Unterstützung. Zum Nutzen und Frommen des Landes Kärnten und seiner Menschen !

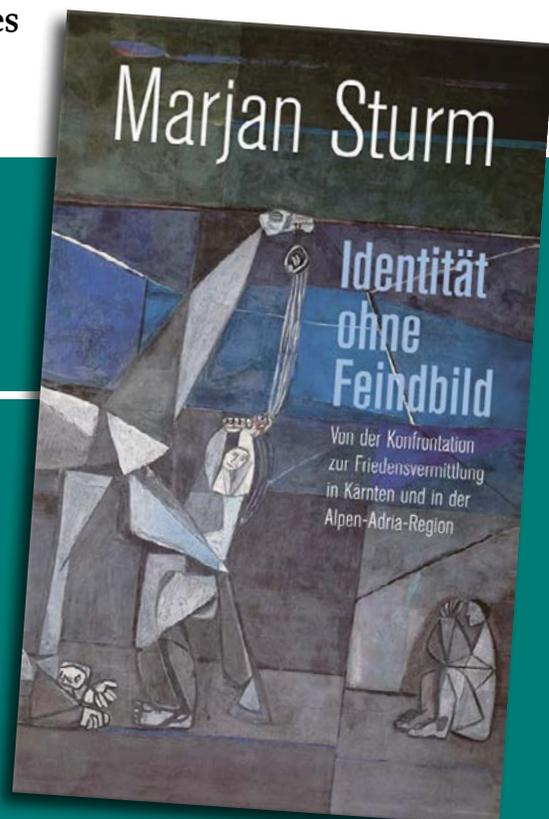
Marjan Sturm: Identität ohne Feindbild

Von der Konfrontation zur Friedensvermittlung
in Kärnten und in der Alpen-Adria-Region

Herausgegeben von Gudrun Kramer und Wilfried Graf.
Mit einem „Plädoyer für ein radikales Umdenken
kärntnerslowenischer Identitätspolitik“ von
Valentina Wieser sowie mit Kommentaren von Vida Obid,
Wolfgang Petritsch, Jürgen Pirker, Wolfgang Weilharter
und Werner Wintersteiner

€ 24,90

ISBN 978-3-7084-0693-0



„70“-Jahre Bestandsfeier mit den Istrianern in Triest

Bericht über die Tätigkeiten des Kanaltaler Kulturverein

VON KARL HEINZ MOSCHITZ

Seit der Kanaltaler Kulturverein die Leitung der ARGE-VLK (Verband der Heimatvertriebenen in Kärnten) übernommen hat, entwickelte sich eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit den in Triest lebenden

heimatvertriebenen Istrianern. 2023 war der Höhepunkt zur Einweihung des „Maria The-

te man an die „70“ Jahre seit der Verbandsgründung. Dipl. Ing. Moschitz übermittelte die Grußworte der ARGE und den Dank für die jahrelange gute Zusammenarbeit mit den Kärntner Traditionsverbänden.

Auftakt der Kanaltaler im Jahr 2024 mit Manfred Tisal: Mit Beginn der Fastenzeit lud der Kanaltaler Kulturverein Kärnten die eifrigen Mitarbeiter der Musikgruppen, die Vorstandsmitglieder und Ehrengäste zu einem Heringschmaus in das Kulturzentrum in Tarvis – Grünwald ein. Manfred Tisal, der 25 Jahre Mitglied des KKV ist, unterstützte



Dankesworte zur Zusammenarbeit (Bild links) und die Damen vor dem neuen Symbol der Istrianer (Bild rechts)



resia Denkmals“ dem „TALERO“ eine gelungene gemeinsame Veranstaltung. Am 26. Jänner 2024 war wieder eine Kanaltaler Kulturverein Kärnten Abordnung in der Festtracht in Triest. In den feierlich gestalteten Räumen der „Unione degli Istriani“ gedach-

diese Veranstaltung mit seinen Pointen und Gedanken zum Zeitgeschehen. Er war ein besonderer Anziehungspunkt und die Aula des Kulturzentrum drohte aus allen Nähten zu platzen. Bis spät in den Abend wurde geplaudert, die variantenreichen Hering



- Schmaus - Gerichte und servierte Kuchen der Mitglieder trugen zum kulinarischen Wohlbefinden bei. Besonders begrüßen konnte der Obmann des KKV den Abgeordneten zum Landtag Markus di Bernardo; Harald Prissnig Gemeinderat von Wernberg; Prof. Anne Niemer Vorstandmitglied des KKV-Kanaltal; Helmut Maggi Obmann des Kärntner Seniorenring Wernberg; Armin Klaus Obmann der Mießtaler LM; Präsident Ewald Klammer Obmann des VDAK sowie die Ehrenmitglieder Barbara Fruhmann und Monika Gasser.

35. Mitgliederversammlung: Exact zum Tag der Gründung vor 35 Jahren gelang es heuer die Mitgliederversammlung als Jahreshauptversammlung im vollen Festsaal des Gasthaus Fruhmann abzuhalten. Es

wurde eine harmonische von familiärer Stimmung geprägte Festversammlung. Dank, Erinnerung und einstimmige Beschlüsse machte es dem wiedergewählten Obmann leicht durch das Programm zu führen. Der Vorstand dankte dem Obmann für seine 25 jährige Tätigkeit mit einem herzlichen Geschenk und einem Brief vorgelesen durch den Stellvertreter Frank Pack. Eine besondere Ehrung konnte Frau Barbara „Betti“ Fruhmann durch den Obmann überreicht werden. Frau Fruhmann wurde die Ehrenmitgliedschaft mit einer Urkunde und dem besonderen Dank des Kanaltaler Kulturvereines erteilt. Ehrengäste gaben der Festsitzung eine besondere Note, so konnte der Obmann den Nationalrat BM Maximilian Linder, in Vertretung vom Landtagsabge-

Der launige Vortrag von Manfred Tisal war ein gelungener Auftakt für das Jahr 2024

VOLKSGRUPPEN & VERBÄNDE

ordneten Markus di Bernardo Frau Elisabeth Dieringer – Granza, in Vertretung der Abteilung Kultur Abt 14 der Landesregierung Herrn Dr Friedrich Schwarz und Gemeinderat Harald Priesnig der Gemeinde Wernberg

Die Neuwahl ergab eine angenehme Verjüngung und damit eine aussichtreiche Zukunft des Vereines.

Die kommenden wichtigen Termine sind: Die gemeinsame Gedenkveranstal-



Der neu gewählte Vorstand mit sechs Ehrengästen, nicht im Bild Ulrike Besser-Walze, SF-Stv. (Bild oben) und Barbara „Betti“ Fruhmann mit ihrer Ehrenurkunde mit Tochter Barbara Besser, Präsident Oberst Reinhold Hribernik und Renate Fiebiger (Bild unten)



Alle Bilder des Beitrags: Ursula Moschitz; Ewald Klammer.

seitens der Politik begrüßen. Obleute und Präsidenten der Traditionsverbände der Sudetendeutschen LM, der Miestaler LM, der Kärntner Landsmannschaft, des Kärntner Bildungswerks, der Kärntner Seniorenringe Wernberg und Villach, der Gesellschaft der Gendarmerie und Polizeifreunde und des Vereines der deutschsprachigen Altkärntner trugen ebenfalls zu einem würdigen Rahmen bei. Von den zwölf Ehrenmitgliedern des Vereines waren vier anwesend.

tung mit Kärntner freiw. Schützen und Alpini in Palmanova am 3. Mai 2024

Der Tag der Volkskultur in Maria Saal am 16. Juni 2024 ab ca 9.30 Uhr;

Die Gedenkveranstaltung der Traditionsträger mit Kirchtag am 24. Juni 2024 in Pontafel ab 16.20 Uhr;

Das 25. Luschari-Berg-Treffen der Kanaltaler mit Gästen am 6. Juli 2024 ab 9.15 Talstation Trageiseilgondel. ◆

Verschwinden der Sprachen und Dialekte

VON OSWALD OMAN

In Novice vom 19. Jänner 2024 wird von der Errichtung einer slowenischsprachigen Beratungsstelle in der Landwirtschaftskammer berichtet, wo einmal pro Woche, laut Direktor der Landwirtschaftskammer Hanzi Mikl, den Bauern und Bäuerinnen Informationen und praktische Ratschläge zu landwirtschaftlichen Fragen in ihrer Muttersprache angeboten werden.

Es stellt sich hier die Frage: wofür? Einerseits haben die slowenischen Bauern vier Kammermitglieder und den Kammerdirektor, die bekennende und hochgebildete Slowenen sind und die bei der schwierigen Bürokratie den Bauern Hilfestellung geben können, andererseits ist den meisten Bauern im ländlichen Raum nur der slowenische Dialekt, das Windische, und nicht die slowenische Schriftsprache geläufig.

Die Mehrfachanträge oder Meldungen bei der AMA sowie Förderanträge usw. müssen deutsch gelesen und verstanden werden. Ich bin überzeugt, dass die Bauern im gemischtsprachigen Gebiet nicht schlechter zurechtkommen, als die Bauern im übrigen Kärnten.

Wozu soll also dieses Büro gut sein und wem soll es was bringen? Nur dass man wieder eine Forderung durchsetzen konnte oder slowenischen Schulabgänger Arbeitsplätze schaffen kann?

Die ganzen Unstimmigkeiten mit den Slowenen wird immer nur auf die Sprache fokussiert, was nicht den Tatsachen entspricht. Die Slowenen haben ihre eigenen Kulturvereine, ihre eigenen Sportvereine, eigene Bank, eigene Genossenschaften usw., wo sie die slowenische Sprache pflegen und erhalten können und trotzdem beklagen

sich die slowenischen Politiker, dass die Jugend in der Öffentlichkeit immer weniger die slowenische Sprache gebraucht.

Die Slowenen sollen sich Gedanken machen, ob die Ursachen darin liegen könnten, dass sie ihre windischen Wurzeln verleugnen und die meisten doch in der neuzeitli-



Dialekt und Sprache verschwinden: liegt es am Verleugnen der windischen Wurzeln?

chen slowenischen Sprache nicht richtig sattelfest sind, und das gemeinsame „skupno“ nur offiziell verkünden, aber im wirklichen Zusammenleben in keiner Weise praktizieren.

Ein Hoffnungsschimmer macht sich in der letzten Zeit doch breit, weil man heute immer mehr von Mundart und Dialekt spricht, den man als slowenischen Dialekt „po domacem“ bezeichnet, nur um nicht Windisch sagen zu müssen.

Es stimmt mich für die Zukunft zuversichtlich, da sich immer mehr Menschen für den windischen Dialekt und die windische Geschichte interessieren.

Oswald Oman

Obmann Verein Kärntner Windische

Gendermariefreunde feiern!

Toller Benefizabend der Kärntner Gendarmeriefreunde mit Professor Joesi Prokopetz

VON W. PFLEGERL

Am Abend des 2. Februar 2024 fand im neu adaptierten Veranstaltungszentrum Klagenfurt, ehemalige Hypo-Arena, ein von der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde organisierter Benefizkabarettabend mit dem Doyen der österreichischen Kleinkunstszene Professor Joesi Prokopetz statt. An die 300 total begeisterte Besucher genossen 2 heitere und lachmuskelstrapazierende Stunden unter dem Motto „Pferde können nicht reiten“. Sein scharfer wortgewaltiger verbaler „Soloritt“ querfeldein ohne Sattel und Steigbügel und selbstverständlich völlig zügellos durch die Hochebenen der österreichischen Satire erheiterte das Pu-

des so vielseitigen Kabarettisten, Autor und Satiriker wird sicher nicht der letzte gewesen sein. Ein besonderes Lob muss dem gesamten Team des VZK um Mastermind Ingo Webernig gezollt werden, die den Abend in jedem Augenblick fest und perfekt im Griff hatten und sich somit für weitere derartige Veranstaltungen der Gesellschaft bestens empfehlen konnten. Ein Danke auch unserem TV-Reporter, Kameramann und Produzenten Peter Dürnwirth von PDTv, der den Abend wieder mit einem äußerst gelungenen Kurzvideo digital verewigen konnte.

Unter den zahlreichen Prokopetz und Gendarmeriefreunden wurden gesichtet: Landesamtsdirektor Oberst d.Res. Dr. Dieter

Ein toller Abend für einen guten Zweck (v.l.n.r.): L. Wriessnig, Christian Martinz, Sepp Huber, Gerhard Plaschke, Helmut Amenitsch, Reinhold Hribernig, Gerhard Seiwald, Emanuel Dovjak, Bernhard Gaber, Joesi Prokopetz und Gert Seiser – sowie der Ersteigerer des Bildes Ex-Bären-Batterie Personalchef Mahmoud Zakeri (vorne sitzend)



blikum ungemein und erhielt viel verdienten Applaus. Die gesamten Einnahmen des Abends betragen inklusive aller im Vorfeld getätigten zusätzlichen Spenden und Kartenablösen und dem Erlös einer nach der Pause durchgeführten Versteigerung eines für die Aktion gespendeten Aquarells von unserem Freund und Mitglied Mag. Gerhard Plaschke 6200.-€ und wurde den beiden Aktionen „Die Krone hilft“ sowie „Licht ins Dunkel“ je zur Verfügung gestellt. Wie der Protagonist des Abends in einem Interview meinte, sei es für ihn als Mitglied dieser Traditionsvereinigung eine Selbstverständlichkeit, sich in den Dienst der „Guten Sache“ zu stellen. Dieser insgesamt 5. Benefizauftritt

Platzer, Alt-Militärkommandant Brigadier iR Mag. Gunter Spath, Zivilschutzpräsident und 2.Landtagspräsident a.D. Rudolf Schober, KHD-General Franz Jordan, Kanaltalerobmann DI Karl-Heinz Moschitz, Leiter der Fremdenpolizei der LPD Hofrat Mag. Armin Lukmann, BVA-Direktor Peter Leitgeb, Goldhaubenpräsidentin Monika Plieschnegger, Heimatwerk-Doyenne Inge Mairitsch, Ex-ORF-Chefkosmetikerin Angelika Steffler, Ex-LKA-Oberkriminalist Oberst iR Hermann Klammer, Wr.Städtische Landesdirektor a.D. Erich Obertautsch, „Funkzentralendirektor“ ChefInsp iR Werner Lebtschnig, Schauspielerlegenden Charles Elkins und Erwin Neuwirth uvam. ◆

Unsere Muttersprache

VON BRUNO BURCHHART

Über die Pflege und Hege unserer Sprache

Eine spannende Geschichte ist der Erwerb und der Gebrauch der eigenen Muttersprache, die ja auch ein sehr wesentlicher Teil der Identität zu seiner eigenen Gruppe, zu seinem eigenen Volk ist. Gerade die deutsche Sprache mit seiner großen Verbreitung in Europa und auch in der Welt bietet mit seiner Schönheit und seiner Ausgewogenheit eine wesentliche Grundlage für unsere Kultur, Tradition, Geschichtsbewusstsein und Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Vermittlung und Weitergabe unserer Muttersprache wird als wesentliches Element in unserer deutschen Sprachgemeinschaft gesehen. Nicht zuletzt ist auch in unserer Verfassung festgeschrieben in Artikel 8, 1) B-VG: „Die deutsche Sprache ist... die Staatssprache der Republik“.

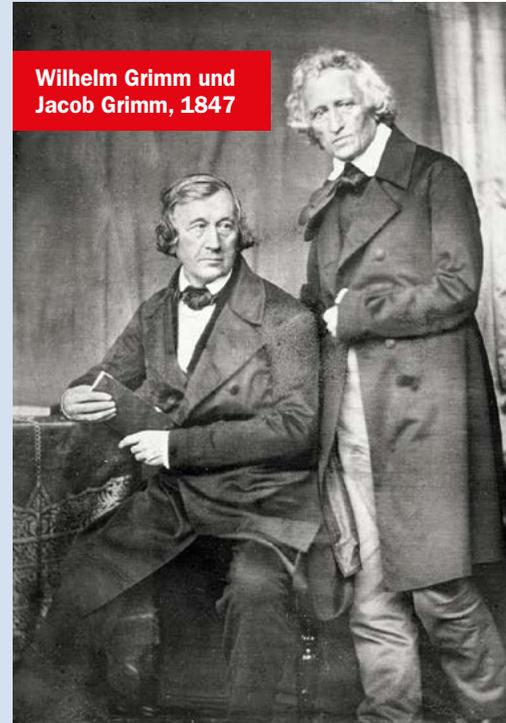
Als Muttersprache wird die Sprache bezeichnet, mit der ein Mensch

von Geburt an als erstes in Berührung kommt, diese in der Kindheit ohne formalen Unterricht erwirbt und mit der er am vertrautesten ist. Meist werden in der Muttersprache auch die ersten dauerhaften verbalen Kontakte geknüpft. Durch das Hören der Sprache seiner Umgebung werden Laute nachgeahmt. Zunächst kommen diese vorwiegend von den Eltern, besonders auch der Mutter, die ja

üblicherweise das Kind in der ersten Zeit betreut. Im Laufe des Heranwachsens kommt es zur Silben- und Wortbildung, es werden dann Wörter mit einem Gegenstand verknüpft. Später kommt es zur Bildung von Phrasen und Sätzen. Die Muttersprache wird also in der frühesten Kindheit erworben. Sie wird und ist wesentlicher Teil der Persönlichkeit. In der Muttersprache werden auch die ersten verbalen Kontakte mit anderen geknüpft. So erfolgt auch die Einbindung in eine Sprachgemeinschaft.

Der Begriff der „Muttersprache“ erfolgte in Anlehnung an den durch Mönche geprägten Ausdruck der „lingua materna“. Konnten doch die meisten Leute einer Predigt oder Unterhaltung in lateinischer Sprache nicht folgen, weswegen dann oft die landesübliche „Volksprache“ verwendet wurde. Diese Muttersprache wurde angesehen als die Sprache, mit der sich die Mutter mit dem Kind austauscht. Mit Hilfe der Mut-

tersprache erfolgt automatisch eine Identifizierung der Persönlichkeit mit seiner Gruppe. Das gibt Halt und Sicherheit, wird so zu einem Teil der persönlichen, sozialen und kulturellen Identität. Neben anderen Kennzeichen wie Herkunft, Sitten, Gebräuche, Kultur, u.a. ist die Muttersprache sicher eines der wesentlichsten Identitätsmerkmale einer Gemeinschaft. Dies zeigt sich besonders auch



Wilhelm Grimm und Jacob Grimm, 1847

in der Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe. Die Sprache gibt sehr wesentlich Auskunft über die Erziehung der Person und seine Identität, insbesondere, wenn sie in einer fremd-sprachlichen Umgebung aufwächst. Das ist besonders bei Minderheiten, also Volksgruppen wichtig und deutlich feststellbar.

Nicht uninteressant ist die Frage, woher denn unsere Sprache kommt. Bedeutende Persönlichkeiten haben sich damit beschäftigt, als eine der frühesten die nicht nur durch die Märchensammlung berühmten Gebrüder Grimm, wo Jakob sich Verdienste um die Erforschung der indogermanischen Sprachgruppe erwarb. Aus dieser entwickelte sich neben dem Romanischen und Slawischen u.a.

auch das Germanische. Durch Lautverschiebungen kam es zum Althochdeutschen, dann zum Mittelhochdeutschen. Letztlich hat sich infolge der genialen Bibelübersetzung durch Martin Luther das heute gebräuchliche, für alle verständliche Hochdeutsch durchgesetzt. „In seiner Muttersprache ehrt sich jedes Volk, in der Sprache Schatz ist die Urkunde seiner Bildungsgeschichte niedergelegt“ stellte der Sprachschöpfer (Turnen, Turnsprache, Volkstum, usw.) und Turnvater Friedrich Ludwig Jahn fest. Hervorragende Dichter haben in unserer Muttersprache unvergängliche Werke geschaffen. Nicht nur die Klassiker Schiller, Goethe, Grillparzer, sondern auch viele andere, die u.a. mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurden wie Hauptmann, Böll, Handke, usw. sind aus der Literaturgeschichte nicht wegzudenken.

Die unter den zehn meistverwendeten Sprachen als Weltsprache geltende deutsche Sprache wird in allen Weltteilen mittels der auslandsdeutschen Schulen gelehrt. Interessant ist z.B., dass es in Mittel- und Süd-Amerika zahlreiche sog. „Alexander Humboldt-Schulen“ gibt, die nach dem Bruder des Bildungsreformers Wilhelm, nämlich dem dort verehrten Alexander Humboldt benannt sind, der diesen Teil der Erde erforschte und weltbekannt machte. In diesen Schulen wird alles in deutscher Sprache unterrichtet, vom Kindergarten über Volksschule bis zur Matura im Gymnasium.

In Europa war Deutsch bis ins vorige Jahrhundert, vor allem auch in Ost- und Südosteuropa eine gängige Sprache. Aber auch heute gibt es in der

Mehrheit der Staaten Europas deutsche Minderheiten, wo die eigene Sprache, Kultur, Tradition und Geschichte inmitten des jeweiligen Staatsvolkes hochgehalten, gepflegt und weitergegeben wird. Von Südtirol bis Schlesien, von Siebenbürgen bis zum Sudetenland, von der Untersteiermark bis nach Nordschleswig wird das Zu-

Dank der auslanddeutschen Schulen wird unsere Sprache auf allen Kontinenten gelehrt.

sammengehörigkeitsgefühl im eigenen Herbergsstaat und darüber hinaus mittels der Muttersprache mit großem Bemühen und gewissem Stolz gelehrt und gebraucht. In etlichen Staaten, wie z.B. Belgien, Italien, Rumänien, Ungarn, u.a. gibt es ein verzweigtes Schulsystem, wo in Deutsch unterrichtet wird. In anderen ist die Vermittlung der deutschen Muttersprache wiederum relativ schwierig und oft nur auf privat organisierter Basis möglich, ist aber für die Identität äußerst wichtig.

Trotz vieler Modernismen wie Gendern, Framing, Migranten-Kiez, Denglisch, u.a.m. ist Deutsch nach wie vor für uns die schönste Sprache. Sagt doch der Dichter Jean Paul zu Recht: „Deutsch ist die Orgel aller Sprachen“. Die sicherlich eigene Sprachmelodie, die Laute, die Artikulation hat eben ihre besondere Qualität. Grammatikalische Eigenheiten wie Groß- und Kleinschreibung, Deklination von Hauptwörtern, Satzstellung, usw. haben ihren charmanten Reiz. Die deutsche Sprache als Sprache der Dichter und Denker wird weiterhin trotz aller Ereignisse des 20. Jahrhunderts weltweit als solche anerkannt. In der EU ist Deutsch neben Englisch und Französisch eine der drei Arbeitssprachen sowie in Europa nach wie vor die weitverbreitetste Sprache und somit wichtige Möglichkeit des Brückenbaues zwischen den Staaten. So ist das Hegen und Pflegen unserer Muttersprache weiterhin ein Gewinn für alle. ♦

„Ich liebe Blumenau“: vor dem Rathaus von Blumenau in Santa Catarina (Brasilien)



Bild: Wikipedia/Andreus/CC BY-SA 4.0

KHD-BUCHLADEN

Suchen Sie sich einfach eines der genannten Bücher aus, senden uns die Kennzahl und Lieferadresse per E-Mail bzw. rufen uns an und überweisen den Betrag, den Sie für angemessen halten. Ihre Spenden kommen unseren vielen gemeinnützigen Projekten zugute!



JETZT NEU!

„Vom Schlachtfeld zur Friedensregion“ – Der Alpen-Adria-Raum als europäisches Modell

Kennzahl
B0224_01



Die Post während der Kämpfe und der Volksabstimmung in Kärnten

Kennzahl
B0224_04

Spendenkonto:

Raiffeisen-Landesbank Kärnten
IBAN: AT66 3900 0000 0100 3250
BIC: RZKTAT2K



Hans Steinacher
– in Licht und Schatten

Kennzahl
B0224_02



Der Heimat im Wort
DVD – Teil I und II
Kennzahl
B0224_05



Die Kärntner Konsensgruppe – Eine Erfolgsgeschichte

Kennzahl
B0224_03

Wenn Sie wollen, können Sie die Bücher direkt bei uns im KHD-Büro in der Prinzhoferstraße 8 in Klagenfurt abholen.

Bitte um Voranmeldung!

E-Mail: office@khd.at

Tel.: 0463-54002

Liebe Freunde und Förderer des Kärntner Heimatdienstes!

Auch in dieser Ausgabe des „Kärntner“ finden Sie, hier auf dieser Seite, die Daten zu unserem Spendenkonto um unsere Arbeit zu unterstützen. Die Spenden, die Sie, geschätzte Leser des „Kärntner“, uns aufgrund der letzten Ausgaben zukommen ließen, wurden zum großen Teil bereits widmungsgemäß ausgeschüttet. Zum einen natürlich ganz allgemein für unsere intensive Arbeit, zum anderen für die gezielte Aktionen – lesen Sie dazu mehr im Innenteil.

Zum Beispiel gab es im letzten Jahr eine Aktion für ukrainedeutsche Kinder (lesen Sie darüber in der Ausgabe Nr. 6 des vergangenen Jahres, auf Seite 6 bis 7).

Beim Alten bleibt, dass jeder Spender sich aus den auf dieser Seite angeführten Publikationen, Büchern und Film-DVDs des Heimatdienstes ein Exemplar seiner Wahl aussuchen kann. ◆



Besuchen Sie uns unter
www.KHD.at
 und bleiben immer über
 unsere Arbeit informiert.
 Oder folgen Sie uns auf



**Mehr Informationen zu unserem
 Programm finden Sie auf www.KHD.at**
 Einfach untenstehendes Formular ausfüllen und an den KHD schicken

**UNTERSTÜTZEN SIE
 JETZT DEN KÄRNTNER
 HEIMATDIENST IN SEINER ARBEIT
 UND UNTERSCHREIBEN SIE!**

**JA zu Kärnten! Gemeinsam sind wir stärker!
 Das können Sie unterschreiben!**

5.000 eingelangte Unterschriften „JA zum Weg der Verständigung“ waren Starthilfe für den KHD neu.
 UNTERSCHREIBEN Sie jetzt die allseitige Umsetzung unseres Weges in die Zukunft! Vielen Dank!

Bitte ausfüllen, ausschneiden und einsenden!

KHD Unterstützungserklärung KHD

Ich unterstütze die im neuen Vereinsprogramm verankerten Zielsetzungen des parteifreien Kärntner Heimatdienstes
 Damit ist keine wie immer geartete Verpflichtung gegenüber dem Kärntner Heimatdienst verbunden

Vor- u. Zuname (Blockschrift)	Geburtsjahr	Anschrift (Postleitzahl, Ort, Straße, Hausnummer)	Datum und Unterschrift

An den
 Kärntner Heimatdienst
 Prinzhoferstraße 8
 9020 Klagenfurt